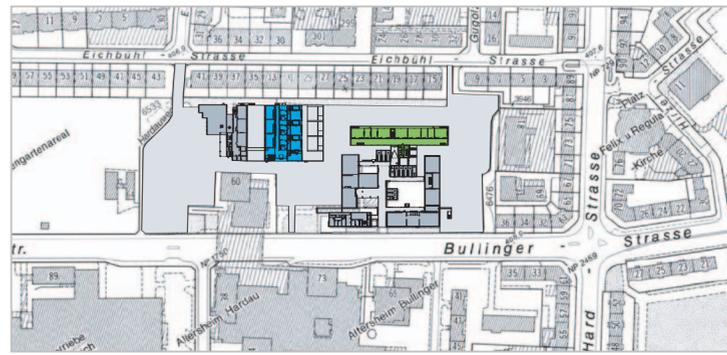


Berufswahlschule

- 1 Querschnitt Süd-Nord.
- 2 1. Obergeschoss. Unterrichtsräume.
- 3 Erdgeschoss. Mehrzwecksaal, Mensa, Küche und Teamzimmer.



Erweiterung Primarschule und Berufswahlschule Hardau
 Bullingerstrasse 50/62, 8004 Zürich
 Eigentümerin
 vertreten durch Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung
 Amt für Hochbauten der Stadt Zürich
 Jeremy Hosking, Bruno Zünd

Projektorganisation
 Architektur EM2N Architekten ETH / SIA
 Mathias Müller, Daniel Niggli, Zürich
 Landschaftsarchitektur Schweingruber Zulauf
 Landschaftsarchitekten BSLA / SIA, Zürich
 Bauleitung Bosshard + Partner Baurealisation AG, Zürich
 Bauingenieure Walt + Galmarini AG, Zürich
 Elektroingenieure Hege AG, Zürich
 HLKS-Ingineure Consultair AG, Zürich
 Bauphysik Bakus GmbH, Zürich

Termine
 Wettbewerb 2002
 Gemeinderatsbeschluss 2004
 Baubeginn Juni 2004
 Fertigstellung Oktober 2005

Erweiterung Primarschule Hardau

Raumprogramm	
3 Klassenzimmer	Hortbüro und Hortküche
3 Gruppenräume	2 Leseinseln
3 Kindergärten	1 MEZ
3 Hortzimmer	1 Lehrzimmer

Grundmengen	
nach SIA 416 (2003) SN 504 416	
Grundstücksfläche	23'965 m ²
Gebäudegrundfläche	1'094 m ²
Umgebungsfläche	18'179 m ²
Gebäudevolumen	8'468 m ³
Rauminhalt SIA 116	11'075 m ³
Bruttogeschossfläche	2'334 m ²
Nutzfläche	1'568 m ²
Hauptnutzfläche	1'435 m ²
Ausnutzungsziffer AZ	BGF / GSF 0.41

Anlagekosten Stand KV		inkl. MwSt.
0 Grundstück (Altlastensanierung)	Fr.	636'000
1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	1'402'000
2 Gebäude	Fr.	7'595'000
3 Betriebsanlagen	Fr.	116'000
4 Umgebung	Fr.	1'634'000
5 Nebenkosten	Fr.	1'236'000
8 Übergangskonto	Fr.	10'000
9 Ausstattung	Fr.	671'000
Anlagekosten total	Fr.	14'630'000

Kennwerte Stand KV	
Baukosten / Gebäudevolumen	Fr. 897
Baukosten / Geschossfläche	Fr. 3'254
Baukosten / Hauptnutzfläche	Fr. 5'294

Gebäudekosten Stand KV		inkl. MwSt.
20 Baugrube	Fr.	211'000
21 Rohbau 1	Fr.	1'283'000
22 Rohbau 2	Fr.	1'530'000
23 Elektroanlagen	Fr.	574'000
24 HKL-Anlagen	Fr.	533'000
25 Sanitäranlagen	Fr.	361'000
26 Transportanlagen	Fr.	65'000
27 Ausbau 1	Fr.	1'459'000
28 Ausbau 2	Fr.	526'000
29 Honorare	Fr.	1'054'000

Erweiterung Berufswahlschule Hardau

Raumprogramm	
Mehrzweckraum 180m ²	
Produktionsküche	
Teamzimmer	
5 Klassenzimmer mit 4 Gruppenräumen	
Garderoben und WC-Anlagen	

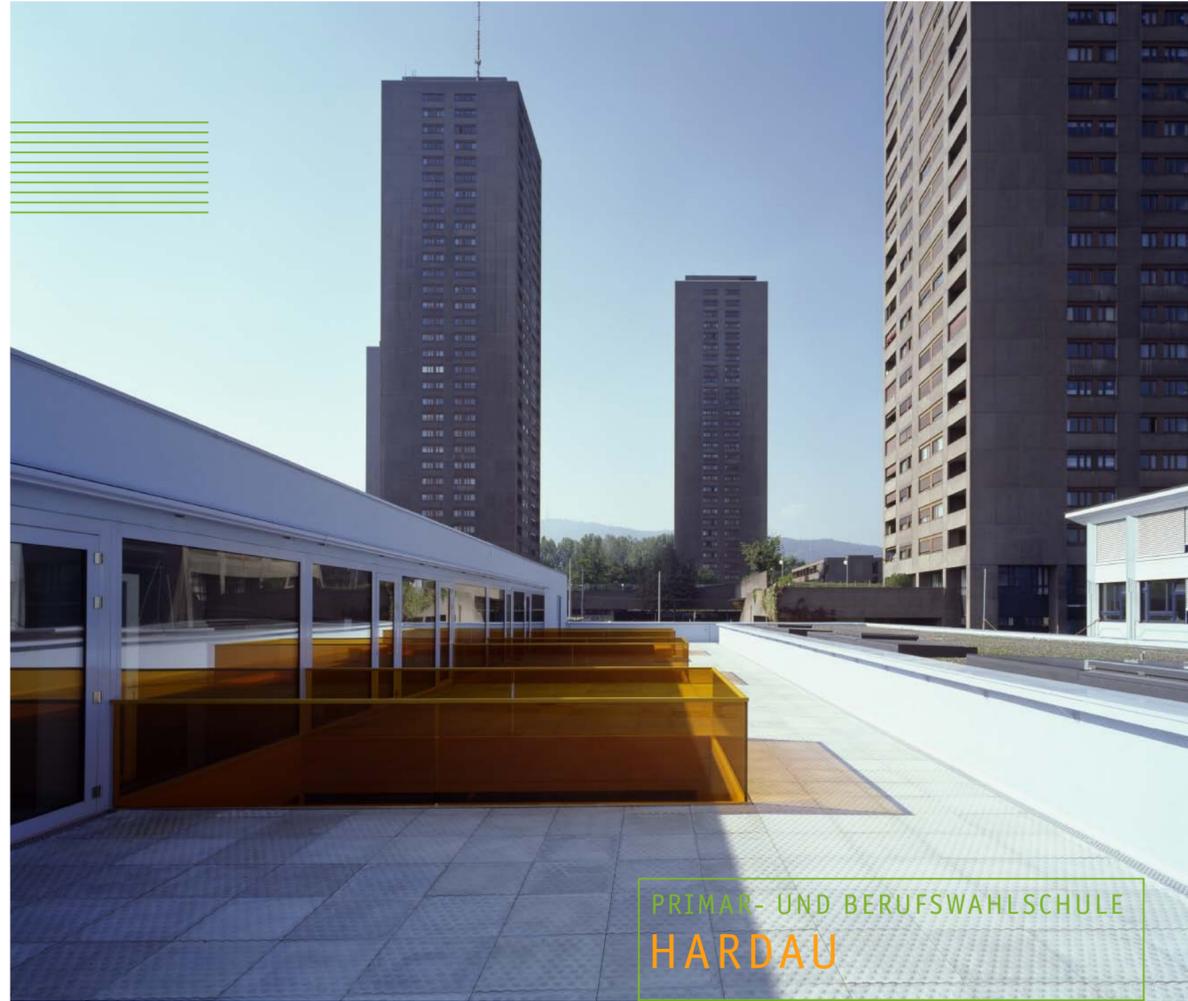
Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416	
Grundstücksfläche	GSF m ² 23'965
Gebäudegrundfläche	GSF m ² 1'064
Umgebungsfläche	UF m ² 18'179
Gebäudevolumen	GV m ³ 9'392
Rauminhalt SIA 116	RI m ³ 13'288
Bruttogeschossfläche	BGF m ² 2'476
Nutzfläche	NF m ² 1'561
Hauptnutzfläche	HNF m ² 1'421
Ausnutzungsziffer AZ	BGF / GSF 0.41

Anlagekosten Stand KV		inkl. MwSt.
0 Grundstück (Altlastensanierung)	Fr.	1'666'000
1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	1'040'000
2 Gebäude	Fr.	8'407'000
3 Betriebsanlagen	Fr.	116'000
4 Umgebung	Fr.	1'684'000
5 Nebenkosten	Fr.	1'092'000
8 Übergangskonto	Fr.	8'000
9 Ausstattung	Fr.	590'000
Anlagekosten total	Fr.	15'674'000

Gebäudekosten Stand KV		inkl. MwSt.
20 Baugrube	Fr.	211'000
21 Rohbau 1	Fr.	1'283'000
22 Rohbau 2	Fr.	1'530'000
23 Elektroanlagen	Fr.	573'000
24 HKL-Anlagen	Fr.	534'000
25 Sanitäranlagen	Fr.	361'000
26 Transportanlagen	Fr.	65'000
27 Ausbau 1	Fr.	1'459'000
28 Ausbau 2	Fr.	526'000
29 Honorare	Fr.	1'054'000

Kennwerte Stand KV	
Baukosten / Gebäudevolumen	Fr. 895
Baukosten / Geschossfläche	Fr. 3'396
Baukosten / Hauptnutzfläche	Fr. 5'917

Kostenstand: KV vom Okt. 2003, beinhaltend 10% nicht beanspruchte Reserven. Indexstand: Zürcher Baukostenindex vom April 2003



Erweiterung Oktober 2005

Am Fuss der bekannten Hardau-Hochhäuser teilen sich die Primarschule Hardau und die Berufswahlschule ein hofähnliches Areal. Die Zürcher EM2N Architekten erweiterten beide Schulen gleichzeitig und brachten sie in engere Verbindung. Die neuen Räume erleichtern der Schule in diesem wenig privilegierten Quartier die Erfüllung ihres pädagogischen Auftrags. Ein zuvor vernachlässigtes Hinterhofgebiet wird dabei in einen attraktiven öffentlichen Freiraum verwandelt.



Primarschule

- 1 Querschnitt West-Ost.
- 2 1. Obergeschoss. Klassenzimmer und Kindergarten.
- 3 Erdgeschoss. Musikzimmer, Leseinsel.
- 4 2. Obergeschoss. Hort und Dachterrasse.

Masstab 1:500

Primarschule und Berufswahlschule Hardau Zürich Aussersihl

1 Berufswahlschule: Blick von Norden in den gedeckten Eingangsbereich.

2 Berufswahlschule: 1. OG Unterrichtsraum für Dienstleistungsklassen.

3 Primarschule: Erschliessungsbereich im 1. OG mit flexibel abschliessbaren Gruppenräumen und verglasten Lichthöfen

Titelbild: Hort und Dachterrasse der Primarschule Hardau



1 2



3



Der Hintergrund

Das Zürcher Hardau-Quartier im Stadtkreis 4 gehört nicht zu den privilegierten Wohnlagen. Hohe Verkehrsbelastungen und hohe Wohndichte gehen mit einem Mangel an Grünflächen einher. Im Rahmen des Legislaturziels "Lebensqualität in allen Stadtquartieren" bemüht sich die Stadt Zürich seit 1998 gezielt um die Verbesserung der Wohnbedingungen. An Quartierforen wurden die dringendsten Probleme diskutiert und Massnahmen in die Wege geleitet, die Schritt für Schritt Gestalt annehmen. Bereits realisiert sind der Fussgängerübergang Bullingerstrasse und Wohnumfeldverbesserungen rund um die Hardau-Hochhäuser. Es folgen Wohnungserneuerungen, neue Schulen und Sportanlagen. Im Jahr 2011 wird beim Albisriederplatz der "Stadtspark Hardau" eröffnet werden.

Die Erweiterung der Primar- und der Berufswahlschule ist ein Teil dieser Bemühungen. Im Anschluss an sie ist der Bau einer Sporthalle und einer neuen Oberstufenschule am Albisriederplatz geplant.

Im August 2002 schrieb die Stadt Zürich einen offenen Architekturwettbewerb über insgesamt vier Schul- und Sportbauten aus. Das gebündelte Vorgehen ergab nicht nur städtebauliche Einsichten, sondern auch erhebliche Einsparungen beim organisatorischen Aufwand. Wegen ihrer räumlichen Nähe bildete die Erweiterung von Primar- und Berufswahlschule einen gemeinsamen Planungsperimeter, für den das Team EM2N / Schweingruber Zulauf verantwortlich zeichnet.

Die Berufswahlschule BWS Hardau

Für Jugendliche im 9. oder 10. Schuljahr ohne berufliche Anschlusslösung bietet die Berufswahlschule die Möglichkeit, sich gezielt und realitätsnah auf eine Berufslernlehre oder den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Teams von Fach- und Theorielehrkräften sind für die Schulung der relativ kleinen Fachklassen zuständig. Es stehen praxisnahe Werkräume für verschiedene Berufsgattungen zur Verfügung. Neben handwerklichen Berufen spielen auch an der BWS Dienstleistungsberufe und die Ausbildung am Computer seit Jahren eine wachsende Rolle. Dafür fehlten geeignete Räume, ebenso wie für den Theorieunterricht. Die Erweiterung bietet gut ausgestattete Räume für zwei neue Berufsfelder und eröffnet benachteiligten Jugendlichen neue Chancen für den beruflichen Einstieg.

Der bestehende Bau aus dem Jahr 1964 ist ein Werk des Zürcher Architekten Otto Glaus und figuriert im kommunalen Inventar schutzwürdiger Bauten. Er ist ein hochrangiger Vertreter der zeittypischen, an Le Corbusier orientierten Architekturrichtung, die auf die unmittelbare Wirkung roh verarbeiteter Materialien setzte (Brutalismus). Die Schule ist aus funktional bestimmten Pavillons zusammengesetzt, die eine introvertierte, fast klösterlich wirkende Anlage bilden. Die teilweise gedeckten Gänge und Höfe bilden ein Verbindungsnetz das von skulptural behandeltem Beton geprägt wird.

Der Erweiterungsbau von EM2N Architekten spinn die Entwurfsidee von Otto Glaus in eigenständiger und zeitgemässer Form weiter. Der gerade, langgestreckte Riegel aus Sichtbeton schliesst die Anlage nach Norden

ab. Die Erschliessungssachse der bestehenden Anlage setzt sich im Neubau fort und wird ein Geschoss tiefer auf das Niveau des Pausenplatzes geführt. Zwischen altem und neuem Bau entstehen neue Hof- und Treppe und Sichtverbindungen, die das Grundprinzip des Altbaus weiterführen. Der Sichtbeton des Neubaus bezieht sich auf das gegenüber, ohne es formal zu kopieren. Als Zitat des Betonsilos, das als Wahrzeichen den Altbau krönt, erscheint die skulptural geformte Stütze in der neuen Pausenhalle.

Das Obergeschoss der einbündigen Anlage teilt sich in fünf Klassenzimmer mit Gruppenraum und einen weiten Korridor, der zum multifunktionalen Raum erweitert und nach Süden voll verglast ist. Grün leuchtende Glastüren bilden zu den Unterrichtsräumen eine farbige Membran. Die Klassen sind mit

76 m² sehr grosszügig und verfügen zusätzlich über einen Gruppenraum von 38 m². Sie dienen dem lebensnahen Einüben von beruflichen Fähigkeiten und Sozialkompetenzen in den Dienstleistungsberufen. Der nordseitige Fluchtbalkon wurde angefügt, um die Möblier- und Nutzbarkeit des Erschliessungsraums in feuerpolizeilicher Hinsicht zu gewährleisten.

Im Erdgeschoss finden sich die offene Pausenhalle, das Teambüro, die Schulküche, Mensa und Mehrzwecksaal. Die professionell ausgebaute Gastküche ist Lernort für die Kochklasse, die hier täglich 50 bis 80 Mittagmenüs für die Schule bereitstellt und den Schulkiosk betreibt. Mensa und Mehrzwecksaal lassen sich über eine Schiebewand zu einem grossen Aktionsraum verbinden. Sie stehen der Primarschule und der

BWS zur Verfügung.

Zwischen Alt- und Neubau schiebt sich der geschlossene Körper mit den Nebenräumen. WCs und Garderoben stehen als in sich gekehrte Höhlenräume mit blau gestrichenem Glasfaserbelag in starkem Kontrast zur lichten Weite der Schulräume.

Primarschule Hardau

Das 1985 vom Büro GAP erbaute Schulhaus platze trotz einer späteren Aufstockung längst aus allen Nähten. Von den 13 Klassen waren drei in Schulcontainern untergebracht. Bibliothek und Gruppenräume fehlten. Der Neubau erweitert die Schule um drei zusätzliche Klassenzimmer, Gruppenräume, Leseinsel, drei Kindergärten und einen Tageshort. Die neuen Räume verbessern die Arbeits- und Lernbedingungen dieser Schule in

einem anspruchsvollen sozialen Umfeld. Die Schule reagierte bereits mit neuen Ideen: Als pädagogische Neuerung möchte sie das "Bewegte Klassenzimmer" einführen. Die BWS schenkte die dazu benötigten leichten Holzbänke - jetzt fehlen noch passende Tischchen. Vorderhand stehen die schweren Normschulmöbel noch neben der beweglichen Möblierung in den Klassenzimmern.

Der breit gelagerte Erweiterungsbau bindet den einbündigen Riegel der bestehenden Primarschule in ein komplexes Raumgebilde ein. Ein geschlossener Hof verbindet den alten und neuen Trakt. Die Hauptnutzungen Schule, Kindergarten und Hort sind in dem tiefen, aber wenig hohen Baukörper so mit einander verschränkt, dass sie ihre Autonomie (auch in Form eigener Zugänge)

bewahren und zugleich in engem Austausch stehen. Die gefundene Lösung ist im Grundriss ebenso raffiniert wie im Schnitt.

Das einbündige Erdgeschoss steht dem Altbau gegenüber und bildet mit ihm einen abgeschlossenen Werkhof, den auf beiden Seiten Werkräume und die Leseinsel säumen. Der Hof kann als Arbeitsplatz unter freiem Himmel dienen. In das erste Obergeschoss teilen sich Schule und Kindergärten. Den verbindenden Mittelgang erweitern kleine Lichthöfe aus leuchtend orangem Glas und Gruppenräume, die sich flexibel zum Gang hin öffnen oder schliessen lassen. Diese flexible Anordnung nimmt die Anforderungen der geplanten Grundstufe voraus. Einfache und robuste Materialien bestimmen den Innenausbau. Die schlichten Klassenräume sind weiss gestrichen, die Akustik wird

durch helle Deckenbeläge kontrolliert, grauer Linol bildet den Boden. Die Kindergärten verfügen über eigene ebenerdige Zugänge mit separaten Garderoben und über geschützte Spielplätze im Freien. Den Unterrichtsraum charakterisiert eine zweistufige Treppe, die zum Sitzen oder Spielen einlädt. Im zweiten Obergeschoss über den Kindergärten ist der Tageshort mit Küche und Büro untergebracht. Die raumhaltige Seitenwand öffnet sich mit grossen Fenstern zum Mittelgang. Als Aussenraum steht dem Hort die grosse, mit genoppten Betonplatten belegte Dachterrasse zur Verfügung, der weit ausladende Sonnenstoren Schatten geben.

Die beiden Erweiterungsbauten erfüllen in jeder Hinsicht den Minergie-Standard. Die Komfort-Lüftung kontrolliert den Energieverbrauch und trägt zum angenehmen

Raumklima bei. Die Primarschule bezieht wie die BWS Fernwärme von der Heizzentrale Hardau und nutzt über eine Wärmepumpe die Abluft zum Aufwärmen des Brauchwassers.

Umgebung

Durch die zwei Neubauten und den gleichzeitigen Umbau der benachbarten Wohnsiedlung der à Porta-Stiftung erfuh auch die Umgebung im Häusergeviert zwischen Bullinger-, Hard- und Eichbühlstrasse eine markante Aufwertung. Neue Durchgänge erschliessen den öffentlichen Freiraum von Ost nach West. Zwei neue, flankierende Quartierplätze stehen für Spiel und Erholung zur Verfügung. Sie sind durch ein mäandrierendes Band von Freiräumen im Bereich der Schulen verbunden, die als multi-

funktionale Aufenthalts- und Spielflächen mehrheitlich harte Oberflächen aufweisen. Zur privaten Wohnsiedlung hin grenzt sich die Schule mit einem grünen Filter in Form von Bäumen und Sträuchern ab, die in einem Pflanztrug wachsen werden, an den sich vorfabrizierte Sitzelemente aus Beton anschliessen.